

ten abhanget; So wäre es auch mehrers eine Überfluß/als Nothwendigkeit zuzueignen/ wann wir über die bereits beschriebene / so überall genugsame Hülfße leisten können/ noch mehrere ein- und anführen wolte; sollten aber nichts desto weniger noch mehrere belie-

big seyn/ mag man selbige aus unserer schon herfürgegebenen Apotheck und Anmerckungen entlehnen; nach deren Belehrung man die Zubereitungen der Purgierenden Hönig und Eßig-Hönig anstellen und verfertigen kan.

Der
Königlichen Apothecke/

Oder

Neu- bereicherten

DISPENSATORII,

Dritte Ordnung/

Erklärend

Die wahre Bereitung der erweichenden
 Lattwergen.



Nachdem wir die zwen Ordnungen der alterirenden und purgierenden Syrop abgehandelt/als leitet uns die vorhabende Ordnung zu denen Compositionen und Bereitungen der Lattwergen/welche

Art der Arzneyen auch nothwendig in der Apotheken vorhanden seyn soll / als welche gleichfalls mit sonderlichen Speciebus bereichert / deren einige erweichende/ andere purgierende / andere schmerzstillende / Gift-vertreibende / Herz-stärckende Lattwergen sind.

Die

Die dritte Ordnung / so wir nun anzufangen beginnen / handelt von denen erweichenden Lattwerwergen; welche gleich denen andern Sorten der Lattwerwergen eine nicht gänzlich harte oder truckene / noch auch eine flüssige wie die Syrop / sondern eine zwischen diesen beyden mittelmäßige / und gleichsam Brey-ähnliche Consistenz erfordern. Diese Arzney-Art ist erfunden worden/theils zu längerer Aufbehaltung der Simplicien / theils auch/ damit denen Kranken / so diese Arzney-Form mehrers als andere beliebig/ ein Genügen geschehen möchte. Es sind aber zweyerley Lattwerwergen / einfache / welche nur aus einem Ding / als nemlich der Cassien / Tamarinden / Weinbeeren/ Zwetschgen bestehet / und gemeinlich Marck / (pulpa) benennet wird; und eine vermehrte oder aus vielerley Sachen zusammengesetzte Lattwerge; die aus verschiedenen Ingredientien / als auflösenden / purgierenden / giftheilenden ic. bestehet und gemacht wird. Vor jeso will ich nicht nur diese einfachen/ die gleichsam aus einer Frucht/ sondern auch etlich vermehrte / so aus vielerley/ absonderlich aber purgierenden Sa-

chen bereitet / zu beschreiben vor mich nehmen; allein viel kürzer/ als es bey denen Syropen/ deren ich wohl flüchtig nicht weniger anführen können/geschehen. Dann wie ich gleich bey der andern Ordnung der purgierenden Syrop / in Beschreibung ihrer vielfältigen Composition und Zubereitungen mich der Kürze befließen; als will ich auch in denen folgenden zwey Ordnungen mit wenigen meine Sache verrichten. Dann was vor Nutzen sollte wohl daraus erwachsen / wann ich so viel und mancherley Composition der purgierenden Arzneyen hier auf- und anführen wollte; die doch endlich auf einerley Krafft und Wirkung hinauslauffen / oder von einerley Sachen herrühren und abstammen. Sintemal keinem jedwedern Theil oder vornehmen Eingekwend / noch auch jeder besondern Krankheit eine besondere purgierende Sach bestimmt/ sondern die Arzneyen werden insgemein nur auf die vier excernirenden Feuchtigkeiten oder deren Ausführung gerichtet. Ob ich schon nicht läugne / daß es eine bereits sehr alte Lehr / Krafft welcher die Senne-Blätter zusamt dem Lerchenschwamm dem Haupt/

die Rhabarbar der Leber / die Nießwurß dem Miß getwiedmet / welches aber nicht so wohl von wegen der Eingeweid selbst / als wol von wegen der übernatürlichen Feuchtigkeiten / die innerhalb diesen Eingeweiden sich enthalten / und also durch Consens schaden / sich ereignet.

Wie ich nun in der Ordnung der Purgierenden Syrop / so wol absonderlich / als auch überhaupt die Purgierende Arzneyen / nemlich die Magistral und einfachen Syrop behöriger massen abgeseildert / deren sich die Medici nach allen ihren Indicationen in denenjenigen fräncklichen Unfällen / da eine Ausführung der schädlichen Feuchtigkeiten nöthig / bedienen können ; als bin ich auch nicht minder gesonnen / bey diesen nachfolgenden zwey Ordnungen dieser Method nachzuhängen ; und nichts / so mit einem Defect belegt werden könnte ; jedoch mit möglichster Kürze / unberührt zu lassen.

Die Blüth oder Marck von der Cassia.

(Flos feu Pulpa Cassiæ.)

Diese wird am füglichsten zubereitet / nach der in der Augsbürgischen Apotheck vorgewiesenen Manier / benest

angefügter Art / wie sie zu gebrauchen / welches der Geneigte Leser dort nachschlagen wird. Aus dieser wahrhaftige extrahirten Cassien können ferner noch mehrere so wol erweichende als auflösende Lattwergen verfertigt werden ; die so wol unter der Form eines Boli oder Bissens / oder auch unter denen Fräncklein zu gebrauchen und zu vermischen / als nemlich.

Die erste auflösende Cassia.

Nim der auserlesenen Senne Blätter anderthalb Unz /
der weissen Mechoacann /
besten Rhabarbar / von jeden ein Unz /
Hafelwurß ein halb Unz /
Crem. Tartar. fünf Quintlein /

wann man / was zu zerschneiden / klein geschnitten / gieße fünf Pfund siedendheißes Wasser darüber / und lasse / so es wenig in der Maceration gestanden / einsieden. So dann seyhe und presse das gekochte durch / gieße nochmals siedendes Wasser auf / und wiederhole es so lang / bis daß alle Tinctur oder purgierende Kraft ausgezogen. Wann du folgliche alle Abkochungen untereinander gegossen / läutere es gehöriger massen mit Eyerweiß / und ziehe es in einem Diplomate oder doppelten Gefäß zur Consistenz eines Hönigs ab ; diesem Extract füge ferner bey

des recht-bereiteten Cassien-Marcks
anderthalb Unz /
weißen Canarie-Zuckers sechs Unz /
der gezuckerten Citronen-Essens von
frischen Citronen zwey Unzen /
Crem. Tartar. eine halbe Unz /

mische

mische es genau untereinander/mache eine Lattwergen oder auflösende Cassien daraus welche gar gelind in hitzigen Kranckheiten / und bey hitziger Beschaffenheit der Leber würcket. Die Dosis ist eine halbe Unz bis 6. Ov.

Die andere auflösende Cassia.

Nim des wahren Rhapontici 2. Unz/
besten Rhabarber ein Unz/
der Chebulischen Myrobolanen/
Bellirischen Myrobolanen/
der Indischen Myrobolanen jeder ein halbe Unz/

wann alles klein zerschnitten und zerdrückt / gieße vier Pfund siedendheißes Wasser darüber / und laß es nach vorgehender Digestion ein wenig kochen; das gekochte seyhe ab / und gieße siebenmahl von neuen Wasser darüber bis alle Kraft und Farb ausgezogen. Die zusammen-gegossene Abkochungen lasse nach geschäher Läuterung mit Ewerweiß zur Dichte eines Hönigs gelind austrachen und einsieden. Diesem flüssigen Extract mische ferner bey:

des Kerns oder Marck der Cassien / so behöriger Massen extrahirt / anderthalb Unz/
weißen Canarie-Zuckers sechs Unzen/
gezückerten Citronen-Essenz ein Unz/
mache alles zu einer Lattwergen.

Sie ist sehr köstlich in gallichten Bauchflüssen / Darmruhr / Durchfall / rother Ruhr und langwähri-ger Saamen-Fluß / in welchen Zufällen nebst laxierenden Krafft / auch eine anhaltende erfordert wird. Die

Dosis ist von einer halben / bis auf eine ganze Unz.

Diacassia mit der Manna.

Nim der Gennablätter / die von Stielen gesäubert / anderthalb Unz/
des besten Rhabarbars/
der weißen Mecheacann/
Hermodatteln / von jeden eine Unz/
Haselwurz eine halbe Unz/
frischer Wegwartwurz/
frischer Petersilgenwurz / von jeden zwey Unz/

Uttich-Beer sechs Quintlein/
Crem. Tart. ein halb Loth/

des vitriolischen Weinstein 2. Ov.

diese zerschnittene und zerstoßene Species koche etlich mahl in genugsamen Brunnenwasser / bis alle Kräfte ausgezogen; die zusammen-gegossene Colaturen/wann sie mit Ewerweiß geläutert / lasse zur Consistenz eines Hönigs einsieden; und vermische mit dem etwas flüssigen Extract

des Kerns oder Marck der Cassien anderthalb Pfund/
der vorhergeseyheten Manna 6. Unz/
weißen Canarie-Zuckers drey Unzen/
unserer gezückerten Citronen-Essenz ein Unz/

mische alles unter einander / und lasse es durch einen einigen Luftwall / in irrdinem Geschir / zur Consistenz einer Lattwergen einsieden.

Dieses ist ein gelind-laxierende Arznei / welche sonderlich die wässerichte Feuchtigkeiten ausführet / und dammenhero in beyderley Wasserfüchten mit Tugzen von einer halben Unz bis sechs Quintlein zu gebrauchen.

Rüh-

Kühlende und Schertz- stillende Diacassia.

Nimm der Infusion/so über frische Klapp-
per-Rosen geschehen/ ein Pfund/
des weissen Canarie-Zuckers 6. Unz.
lasse es bey gelinder Wärme zur Consi-
stenz eines Tabulats. einkochen / und fü-
ge weiter bey :

des Kerns oder Marck der Cassien/so
frisch extrahirt/ acht Unzen/
weissen Mahen-Saamens ein $\frac{1}{2}$. U.
von denen ausgemachten vier Kühl-

Saamen/von jedem drey Quintel.
wann du es zu einen Brey in Mörser zer-
stossen/ und durch ein Sieb geklagen/
giesse genugsame Infusion von den ro-
then Rosen/ oder von so genannten Nu-
charo dazu; oder aber unserer von denen
frischen Citronen gezuckerten Essenz $1\frac{1}{2}$.
Unz / mache eine Schmerzensstillende
Lattwerg daraus : welche sehr an-
ständig in der rothen Ruhr / lang-
währigen Durchlauf / Geschwüren
der Därmer / und Gekrösses / Darm-
gicht / und giftigen Saamen-Fluß/
der schon langezeit gewähret/indem
diese Lattwerg lindert/ kühlet / und
noch über das abstergirt. Die Do-
sis ist von einer halben / bis zu einer
ganzen Unz.

Extrahirte Cassia für die Clystier.

Nimm Haselwurk/
Schweinsbrod/
Zaunruben/
weisser Lilien-Wurk/von jeden $1\frac{1}{2}$. U.
Florentinischer Beylwurk/
Süßes-Holtzes / von jeden ein Unz/

Papelnkraut/
Dillkraut/
Wohlgemuth/
Wandkraut/
Bingelkraut/
Deimenthen/von jeden/ wann sie frisch/
zwey Hand voll/
Chamillenblumen/
bleicher Rosen/
Merken-Beyl / von jeden $2\frac{1}{2}$. Hand
voll /

diese zerschnittene Species laß in ge-
nugsamen Brunnenwasser bis auf 4.
oder 5. Pfund einsieden ; wann die Co-
latur folglich benebst der Auspressung
und Läuterung geschehen/ anbey auch
des gesäuberten Bingel-Krauts
Safts ein Pfund

beygemischt / extrahire aus der Cassia
das Marck oder Kern bis auf $1\frac{1}{2}$. Pf.
dieser ausgezogenen u. zu gehöriger Con-
sistenz gebrachten Cassia setze ferner bey
Thomas Zucker ein Pfund/

oder / an dessen statt/
guten einfachen Hönigs $1\frac{1}{2}$. Pfund/
und mache durch wenige Aufwälle eine
Lattwerg gehöriger Consistenz daraus;
die man linderenden/windtreibenden
und laxierenden Clystern von einer
halben bis auf eine ganze Unz bey-
mischen kan.

Extrahirte Laxier-Cassia.

Nimm der Senne-Blätter ohne Stiel
anderthalb Unz/
der weissen Mechoacann/
Hermodatteln von jeden ein Unz/
des besten Rhabarbars 6. Quintel/
Haselwurk ein halb Unz/
Petersilgen-Wurk/

Wegwartwurg von jeden eine Unz/
des Trochiscirten Lerchenschwamms ein
halbe Unz/
Crem. Tart. sechs Quintlein/
aus denen zerschnittenen und zertrüefften
Speciebus extrahire / durch wiederholte
Aufgießung des Wassers / alle Krafft/
die Abkochungen und Auspressungen
aber läutere / und lasse sie zur Consistenz
eines Honigs oder Extracts gelind aus-
rauchen. Diefem Extract füge noch
über das bey/
der schlecht ausgezogenen anbey aber
frischen Cassia anderthalb Pfund/
weissen Canarie-Zuckers acht Unzen/
Calabrischer auserlesener und zuvor
geseyheter Manna fünf Unzen/
Aenisch-Zuckers ein Unz/
mache bey gelindem Feuer bloß zu Zer-
lassung des Zuckers und Manna ein
Lattwerge von gehöriger Consistenz
daraus.

Sie hat gleiche Kräfte mit vori-
gen aus dem Cassia-Marck verfertig-
ten Lattwergen. Sie führet die
gelbe Gall / Schleim / und / heftliche
Melancholische Feuchtigkeit aus/
daher sie in allen Schwachheiten da
man Purgierens vonnöthen / und
eine hitzige Intemperies der Eingeweide
damit vergeßelichafftet / mit
grossen Nutzen gereicher wird / von
einer halben Unz bis auf 6. Quincl.

**Gelind- auflösende Latt-
werge zu Schmerzstillenden und
Windzertheilenden Cly-
stieren.**

Nim die Köppen oder Summitäten
von Dill /

die Köppen oder Summitäten von
Wermuth/
Münze/
Dosten/
Wand-Kraut/
Blumen von Chamillen/
Wullkraut von jeden/
wann es frisch / zwey Hand voll/
Wurzel von weissen Lilien/
Zaun-Ruben von jeden eine Unz/
Süßholz/
Florentinische Beywurk / von jeden
eine halbe Unz/
Saamen von Lauß-Kraut/
Nohren-Kümmel/
Fenchel/
Feldkümmel von jeden

drey Quintlein /

Lorbeer sechs Quintlein /

die zerschnittene und zerstoßene Species
koche in genugsamen Brunnenwasser
bis ohngefähr zu 4. Pfunden der Rema-
nenz; mische der Colatur bey

Zwetschen-Marck anderth. Pfund/
einfachen Honigs zehen Unzen/
Thomas-Zuckers sechs Unzen/
und lasse es von neuen zur Consistenz ei-
nes Marcks oder Lattwerge einsieden;
alsdann füge ferner bey

gepulverter Lorbeer ein Unz /

Feldkümmels /

Ammeys-Sammens /

Aenisch-Saamens / von jeden $\frac{1}{2}$. Unz /

des Thebaischen Opii / so durch Aus-
rauchung seines narcotischen Geists
bereitet / und gleichsam zu einen
Brey aufgelöst / 2. bis 3. Quincl.

des in Wein zu einen Brey zerlösten
Serapins-Safft zehen Quintlein /

destillirten Aenisch-Oels ein Quincl.

Mache

Mache durch genaue Vermischung eine Lattwerge daraus; welche zu Schmerzstillenden und Wind-zertheilenden Clystiern kan verwahrlich aufbehalten werden.

Zwetschen - Marck.

(Pulpa Prunorum.)

Dieses Marck wird auf gemeine Weise / nemlich durch Kochung der Zwetschen in gemeinem Wasser bis sie weich werden / gemacht; wann sie dann weich / zwingt man sie durch ein Sieb; welche Zubereitung so gar dem Pöfel und Apotheker - Jungen bestbekannt / auch in der Augsburgischen Apotheck klärlichst beschriben. Weil aber das auf diese Weise also schlechtlich extrahirte und gemachte Zwetschgen - Marck / ohnkräftig zur Reinigung unsers Leibs / (es sey dann / daß man solches in grosser Meng zu sich nehmen wolte / da es dann kaum den Leib öffnen möchte) über das auch fast stündlich selbiges auf Einrathen der Medicorū in denen Küchen verfertigt wird; anben von denen Kranken diejenige Sachen / so in dem Haus als Speisen gekocht / mit geringern Eckel genommen werden; da hingegen sie nur bey der Benennung vor denen Arzneyhafften - Spei-

sen / so man aus denen Apotheken bringt / erschrecken und sich entsetzen; als halte ich unnöthig zu seyn / daß man in der Officin dieses Zwetschen - Marck aufbehalte. Solte man aber doch gefallen tragen / eines solchen Marcks in einer Apotheck habhafft zu werden / ist besser auf solche Weise es zu verfertigen / daß man zu Deffnung des Leibs sich von denselben einer geringen / anben aber doch kräftigen Dosis bedienen könne. Zu welchem End ich dann folgende Weise anknüpffe:

Nim Schweinsbrod 2. Unz /

Hermodatteln ein Unz /

weisser Mechoacann 1 1/2 Unz /

Hafelwurk ein Unz /

Crem. Tartar. sechs Quintlein /

wann diese Species klein zerschnitten / lasse sie in genugsamen Brunnenwasser / ohngefähr bis auf drey oder vier Pfund / einsieden; seyhe es alsdann durch / und läutere die Colatur. Nim ferner gesäuberte Bingelkraut - Saft

ein Pfund;

koche darinnen

der Ungarischen Zwetschē oder

Pflaumen ohne Kern 2. Pf.

bis sie weich werden / und der Saft fast eingesotten; schlage darnach das Marck durch das Seta-

ceum

ceum, dem noch ferne benzußigen
weissen Zuckers ein Pfund/
welches alles durch einen gelinden
Aufwall zur Consistenz einer
Lattverge zu sieden/ und zuletzt
benzumischen

des Aniß-Oel-Zuckers 1. Unz/

Es öffnet gelind den Leib/ so man
es innerlich eingibt/ oder vermittelst
der Clystier beybringt. Wann man
es innerlich eingibt/ mag es am
füglichsten ein in der Kuchen be-
reiteten Pflaum- oder Zwetschgen-
Müßien/ die Kranken/ so vor Arg-
neyen aus der Apothecken einen Ab-
scheu tragen/ dadurch zu berriegem/
auf eine oder mehrer Unzen beyge-
mischet werden.

Tamarinden-Marc.

Dieses wird gemeinlich wie
das Marc aus der Cassia/ oder
denen Zwetschgen extrahirt; wel-
che dann auch mit denen gelind-
larirenden oder stärker-purgie-
renden Sachen zu vermischen/
und deren Kräften immer je mehr
und mehr zu verstärken/ wie in
vorhergehenden Cassien-Marc
erwähnet. Damit aber niemand
eines langen Nachsinnens benö-
thigt; füge ich folgende Art bey.

Purgierendes Tamarin- den-Marc.

Nimm der anserlesenen Sennablätter
zwey Unzen/

der weissen Mechoacann ein Unz/
des besten Rhabarbers 6. Quintlein/
Haselwurz/
Hermodatteln/ von jeden 1. Unz/
Fenchelwurz/
Petersilienwurz/ von jeden 1 1/2 Unz/
Crem. Tartar. sechs Quintlein/

über diese gröblich zerschnittene Species
giesse vier Pfund siedend-heißes Was-
sers/ und nachdem es kurze Zeit macer-
irt/ lasse es ein wenig kochen; dieses
Decoct sephe durch/ und drücke die Spe-
cies aus/ welches durch Aufgiessung
neues Wassers so lang/ bis alle Kräfte
ausgezogen/ zu wiederholen. Wann
dann alle Decoctionen zusammen gegos-
sen und mit Eyer-Weiß geläutert/ lasse
es zur Dicke eines Hönigs oder Ex-
tracts gelind einsieden.

Mit diesem Extract vermische

der einfach-extrahirten Tamarinden
anderthalb Pfund/

Crem. Tartar. ein Unz/

des mit Mandeln wol subigirten Je-
lap-Magisterii 3. Quintlein/

weissen Canarie-Zuckers 1. Pfund/

Zimmet-Oel-Zuckers ein Unz/

mache durch gelindes Feuer eine Latt-
verge oder Marc von gehöriger Dicke
daraus.

Dieses ist eine denen vorigen pur-
gierenden Sachen gleichende Arg-
ney/ und zwar eine Universal-Pur-
gang. Es wird absonderlich in bi-
zigen und gallischen Zufällen mit
denen die Entzündungen in Brun-
sten der Eingeweid vergesellschaftet/
mit grossen Nutzen von einer
halben Unz bis auf sechs Quintlein
eingereicht.

Laxierende Weinbeer.

Nimm der auserlesenen Sennablätter
zwey Unzen/
weisser Mechoacann anderth. Unz/
Hafelwurz sechs Qvintlein/
Crem. Tartar. eine halbe Unz/

die zerschnittene Species koch in gemei-
nem Wasser / und wiederhole solches so
lang / bis daß alle Purgierende Kräfte
ausgezogen ; die mit Eyer-Weiß ge-
läuterte Abkochung mit einander siede
durch Vermischung

des weißesten Zuckers acht Unzen
zur Consistenz eines Fabulats / und
werffe / wann es noch siedet hinein /

der best-gesäuberten / und in ein wenig
des best-riechenden Zimmet- und Ro-
senwassers / ein oder andern Tag
geweichten Weinbeer / ein Pfund /
wann du es insgesamt ein oder etlich-
mahl noch auffieden lassen ; kanst du
die auf diese Weise condirt Weinbeer
aufheben / oder / so es beliebig / zur Wür-
zung des Negellen-Oel-Zuckers 1. Unz
benützen.

Diese Weinbeer lösen den versper-
reten Leib / und gibt man sie gemei-
niglich denen Kindern / und solchen
Personen / die vor purgierenden Arz-
neyen einen Abscheu haben / von 2.
Qvintlein bis auf eine ganze Unz.

Auf eben diese Weise können
auch die Zibeben / wann man zuvor
die Kern herausgenommen / wie
auch die laxierende Zwetschgen ge-
macht werden.

**Purgierende truckne
Weinbeer.**

Nimm der wol-gesäuberten Weinbeer
anderthalb Unz/
macerire sie einen oder andern Tag in
Zimmet- oder best-riechenden Rosen-
Wasser ohngefehr vier Unzen / so lang
bis sie alles Wasser eingeschluckt / zu
welchen End sie dann öftters hin und her
zu schwanken ; wann sie aber ein wenig
den gelindesten Wärme getrucknet / be-
sprenge sie mit folgendem Pulver / als
nemlich

des geschwefelten un mit süßen Man-
deln wol-subigirten Diagrydii an-
derthalb Unz /

Crem. Tartar. sechs Qvintlein/
Citronen- oder Rosen-Zuckers nach
unserer Zubereitung 3. Unzen/
wann mit diesen vermischten Pulvern die
Weinbeer bestreuet / und gleichsam über-
zogen / truckne sie gelind und gänzlich
aus / und behalte sie zum benöthigten
Gebrauch.

Sie würcken sehr starck und statt-
lich / sind auch dem Mund nicht un-
angenehm / man muß sich aber sa-
wol in acht nehmen / daß man es in
solchen Zufällen den Patienten rei-
che / da das Diagrydium oder Scam-
monium keinen Schaden und Grim-
men erregen kan. Die Dosis ist eine
halbe Unz / bis auf sechs Qvintlein.

**Noch andere Purgier-
Weinbeer.**

Nimm der auserlesenen Sennablätt. 2. ll.
der weißen Mechoacann 1 1/2. Unz/
des besten Rhabarbars/
des schönsten Zubiths / von jeden 1. ll.
Hafelwurz eine halbe Unz /
Crem. Tartar. fünff Qvintlein /
wann

wann alle Species zerschnitten / Koche es zu verschiedenen mahlen in genugsamen gemeinen Wasser; endlich läutere mit Everweiß alle Abkochen / und lasse sie zur Remanenz eines Pfunds austrauchen; zu dem übergebliebenen mische / des weißesten Zuckers sechs Unzen / Koche es zu gehöriger Consistenz eines Syrops / und schütte in den annoch heißen Syrop /

der gesäuberten Weinbeer acht Unz. bringe es insgesamt von neuen zur gehörigen Consistenz; und mische noch leßlich ohne weiter Auffiedung be des Zimmt-Öl-Zuckers eine halbe U. und auf solche Weise sind die purgier Weinbeer fertig / deren Dosis zwey Quintlein / ein halbe bis ganze Unz.

Noch andere Purgier- Weinbeer.

Nim des weißesten Zuckers 6. Unzen / zerlasse ihn in gemeinen Wassers sechs Unzen / thue noch dazu:

wohlgesäuberten Weinbeer 6. Unzen / lasse es insgesamt zur ziemlich dicken Consistenz des Zuckers einsieden / ehbe vor es aber von dem Feuer noch weggenommen wird / schütte darüber

Harz aus der Gelap-Wurzel / dem Scammonio / von jeden / anderthalb Quintlein / zerflöße aber diese Harz zuvor in best-rectificirten Brandweins zwey bis drey Unzen /

wann dieses darüber gegossen / so nim es alsobald von dem Feuer hinweg / in dem der rectificirte Brandwein so gleich in die Luft steigt / und die aufgelöste

Harz mit denen Weinbeeren auf das beste vereinbahet hinderläßt; welche noch über das mit Beyßag

des Venis-Öl-Zuckers einer Unz zu wirken. Deren Dosis zwey O. bis auf eine halbe Unz.

Weinbeer-Lattwerg.

Nim der Senna-Blätter $3\frac{1}{2}$. Unz / des auserlesenen Rhabarbars 1. U. Haselwurk sechs Quintlein / Crem. Tartar. eine halbe Unz /

zerschneide und zerstoße diese Species / Koche sie folglich in genugsamen gemeinen Wasser bis zur Remanenz von vier Pfunden. Das Abgekochte senhe durch / und läutere es / lasse aber darinnen aufsieden /

der gesäuberten Weinbeer zwey Pf. schlage das Marck durch das Setaceum, und füge noch dazu

des weißen Zuckers ein Pfund / und Koche es zur Dicke einer Lattwerg: werffe aber leßlich noch dazu

Scammonie-Harz / oder
Gelap-Harz / so mit Mandeln wol abgerieben eine Unz /
Pulver von Venis /

Muscat-Nüssen / von jeden zwey Quintlein /
mache auf solche Weise eine purgierende Lattwerg.



Und so viel sey auch bey dieser Ordnung zur Gnüge angefügt / ob zwar die Zahl gering / werden die Kräfte desto besser und anständiger seyn. Die Intention

des Medici wird ohnzweiffendlich hieben ihren Wunsch und Vergnügen erzielen; und halte ich vor unnützlich mit so vielen und niedrigen Lattvergen / die doch endlich auf eine gleichförmige Wirkung hinaus lauffen / die Apotheken anzufüllen / und zu beschwehren. Dann ob man schon die Entschuldigung einwendet / man müsse selbige haben / damit nichts an der Zierlichkeit und Hochachtung einer Apotheke abgienge; weil es aber geschieht / daß wol öffters in zwen bis drey Jahren aus einen Lattvergen-

Ziegel kaum eine Unz verschrieben / und dadurch die ganze Masse ins nichtsnützige Alterthum gestürket wird / als ist es ganz unnützlich / die Materialien zu verschwenden und schädliche Unkosten aufzutwenden. Sollte aber dennoch jemand noch mehrere Lattvergen von einerley Krafft und Consistenz verlangen / mag er bey der Augsburgischen Apotheck sich Raths erhohlen / da er wol etwas / so in seinen Kram taugt / finden wird / und das auslesen kan / was ihm beliebig.

